

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 50

Artikel: Aus Karli Knöpflis Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

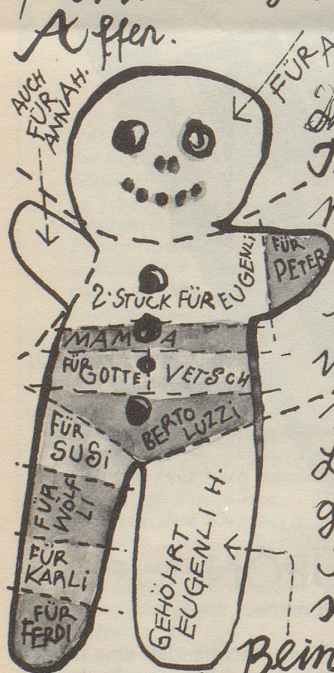
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Samstag 7. Dez.

Das war ein sagenhafter lässiger Samichlaus gestern. Diesen machte der Herr Weber, was ein Freund vom Vetsch ist, er war wunderbar verkleidet fast wie der Chlaus beim Delmökli oder beim Globus oder beim Konsum oder alle andern wo seit Tagen in den Läden herumstehen und alte Guzi verteilen wenn man genug einkauft.

Es ist ein schöner alter Brauch sagte die Tante Heumoser welche mit dem Onkel zu Besuch kamen, und auch die Gotte war da mit der Nachkommenschaft nämlich das Susi und der Wölfi und der Peter. Dann kamen die Bertoluzzis, sie wohnen visafi und bestehen aus 2 minderjährigen Mädchen, alle hatten eine grosse Röhre wegen dem Samichlaus und gaben an wie ein Wald voll Affen.



Die Mutter fischt einen riesigen Grätlimann auf, die Tante Heumoser sagte der Samichlaus hat ihr auch einen gebracht, sie hat ihn drum heute Morgen hinter dem Haus getroffen, wo er grad aus dem Wald hervorbrach, aber sie ist ihn nicht so schnell auf wie wir. Und überhaupt ist heute alles so unferschrämt teuer und sie kann sich keinen so grossen Leisten wie wir, sie ist eben nie so ferschwenderisch gewesen.

Sie nahm sich grad den Kopf weil das ist das grösste Stück, und dem Heumoser gab sie ein Stück vom

Bein, welcher erzählte dass ihm gestern der Knecht Ruprecht einen Sack voll Feine Sachen gebracht hat weil er eben immer so braf ist, und auch 2 Fitzen hat er gebracht aber für die unartigen Knöpflibuben, er packte sie aus und fuhr pfeifend durch die Luft damit. Der Ferdi sah mich an und sah den Ferdi an und dann gingen wir unauffällig hinaus während die Tante schon das 2. Stück vom Grätti in den Kafeeunkte.

Draussen sagte mein lieber Bruder kannst du das mit den Fitzen auf dir sitzen lassen? und ich sagte ich habe mich so auf den Kopf gefreut weil dort sind doch die grossen Rohrsienen drin. Deshalb gingen wir dem Herr Weber entgegen, welcher die Treppe heraufkollerte. Der Vater hat etwas wichtiges vergessen sagten wir, er muss noch unbedingt einen Nachtrag ins Sündenbuch machen es ist sehr wichtig einen schönen Gruss. Dann gingen wir wieder hinein und dann schellte es schon.

Die Bertoluzzimädchen schrien laut und klammerten sich an die Mutter und der Wölfli verschwand unter der Wohnwand und das Lusi begann zu brüllen und der Peter war ganz bleich und am Boden gab es eine Lache.

Der Herr Weber hatte eine rote Nase und der Wattebart kam ihm immer ins Maul als er in seinem Telefonbuch blätterte und er sagte ganz laut, er liest hier dass die Anna Heumoser so geizig ist und immer so viel schwätzt und alles wegstirzt

und der Eugenli Heumoser ist ein kleiner Egoist und tut immer so scheinheilig wo sind denn die 2 Kinderlein, er will sie jetzt nämlich im Sack mitnehmen wenn sie nicht Res. sprechen sie wollen sich bessern und er blickte die Kinder furchbar an.



Der Ferdi und ich blickten uns auch an und der Vater blickte die Mutter an und die Tante hatte eine ganz gelbe Nase und blickte den Onkel an, welcher dunkelrot war und laut sagte er ist der Eugenli Heumoser und ob das ein Schertz sein soll oder was. Die Tante lachte gequält und sagte sie ist nämlich eine äusserst brave Anna und der Herr Weber blickte den Ferdi und mich an, welche uns unauffällig aus dem Staub machten es war eine schöne Beschreibung.

Später saßen wir alle beim Znacht und die Tante H. schöpfte schon zum 3. mal und erzählte schon zum 10. mal wie sie ein braves Kind war und nie kriegte sie eine Fitze vom Samichlaus aber gewisse Kinder sollten jeden Tag eine kriegen, und die Gotte kicherte immer wieder weil sie sich die Tante auf dem Rücken vom Samichlaus Weber vorstellte, und der Weber hatte den Bart an den Kasten gehängt und sagte dem Heumoser nur noch Eugenli, welcher uns immer wieder rollend anblickte. Der Ferdi und ich fanden es ein ragenhaft lässiger Chlaus.